

# Ende einer Odyssee

**Gedenktafel** erinnert an Nutzungen des RIZ

**Radolfzell (tol)** Am französischen Nationalfeiertag versammelten sich gestern Mitglieder des Deutsch-Französischen Clubs (DFC) im Radolfzeller Innovationzentrum (RIZ), wo eine viele Jahre verschollene Gedenktafel jetzt wieder an die Zeit des in der ehemaligen Kaserne untergebrachten französischen „Regiment Piémont“ erinnert. Die Tafel war anlässlich der Garnisonsauflösung am 31. Mai 1977 angebracht worden und schien sich dann im Zuge der Gebäudesanierungen in Luft aufgelöst zu haben.

Die Odyssee der Tafel war Thema in Beiträgen mehrere Reden. So erinnerte der DFC-Mitbegründer Roland Dost an den Versuch des RIZ-Hausherrn Bernhard Bihler, mittels einer Prämie wieder in ihren Besitz zu gelangen. Dass die Tafel schließlich auftauchte ist indes eher einem Zufall zu verdanken. Bei den Aufräumarbeiten beim Bauhof wurde sie in einem ver-

borgenen Winkel entdeckt und danach auf Kosten von Bernhard Bihler restauriert.

Es war Josef Hund, der die Begründung für das große Interesse an der Gedenktafel verdeutlichte. Der DFC-Präsident schilderte die damit in Radolfzell auf vielfache Weise verbundene Symbolik. Sie stehe sowohl für den verlorenen Krieg, für die Prozesse der vorsichtigen Annäherung einstiger Feinde, schließlich für die deutsch-französische Freundschaft und letztlich für ein friedliches Miteinander in Europa. Das RIZ zeige dabei die grundlegende Veränderung der Verhältnisse: Wo früher in einer Kaserne „Geld verzehrt“ wurde, Sorge heute ein Wirtschaftszentrum für die „Mehrerung des Wohlstands“.

In diesem Sinne, aber zugleich mit Blick in die Zukunft äußerte sich OB Schmidt. Als Jahrgang 1960 verbinde er mit der Tafel die Befreiung von Ty-



rannei, doch was für ältere Mitbürger als Symbol für die Aussöhnung gelte, sei für ihn bereits in Schulzeiten Alltag gewesen. Inzwischen, so vermutet Jörg Schmidt, dürfte das Miteinander in Europa für junge Menschen eine Selbstverständlichkeit sein, was die Bedeutung der Gedenktafel jedoch

nicht mindere: Sie stehe für den Weg, der zu einem vereinten Europa inzwischen schon zurückgelegt werden konnte.

Die Mahnung, die mit der schlicht gestalteten Tafel verbunden ist, verdeutlichte Stadtarchivar Achim Fenner durch eindruckliche Schilderun-

gen aus der Zeit, als die Gebäude als SS-Kaserne genutzt wurden. Zugleich führte Achim Fenner die Bedeutung des Komplexes für die Radolfzeller Geschichte auch nach 1945 vor Augen: So war die Kaserne zeitweise auch ein Standort des amerikanischen Militärs, das hier Atomwaffen lagerte.

*Ebenso schlicht wie bedeutsam: DFC-Präsident Josef Hund, RIZ-Chef Bernhard Bihler, OB Schmidt und das DFC-Gründungsmitglied Roland Dost (von links) freuen sich über die wiedergefundene Gedenktafel, die vor allem als ein Symbol der Aussöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg steht.*

BILD: FORSTENLUCHT